

Der Berg ruft, auf zum Timmelsjoch

Beitrag von „Xapathan“ vom 6. August 2005 um 16:11

Am Mittwoch reisten wir über den Bodensee an. Herrlich - in der Woche ist der Verkehr längst nicht so schrecklich wie am Wochenende. Nur die Blitzfallen rund um den See sollte man im Auge behalten.

Richtung Bregenz ging es und dann weiter nach Hard. In diesem kleinen Städtchen, das auch eine sehr empfehlenswerten Strand besitzt, wollten wir noch einen

Zwischenstopp bei der [Fa. Wolford](#)

Wolfordstr. 1, A-6900 Bregenz, 0043-55746901458 oder [Wäsche Deluxe](#)

einlegen. Der dortige Shop bietet halt immer was Schönes zum Kaufen.

Wer es lieber ein wenig günstiger hat, dem sei - ebenfalls in Hard -

die Fa. der [Gebrüder Wolff](#) (<http://www.mywolff.com>) Mitriedstrasse 13, A-6971 Hard, Fon +43 (5574) 67 81-0 empfohlen.

Deren Shop ist jedoch zielgruppenspezifisch einfacher gehalten.

Beide Adresse lassen sich dank der Ausschilderung problemlos von der Durchgangsstrasse aus finden: immer den Schilder nach.

Aber: besser zuerst die Kreditkarten einsammeln! 😊 Trotzdem sind es Geheimtipps am Rande der Strecke, die man nur empfehlen kann um den Ladies auch etwas Gutes anzutun. Weiter ging es dann durch Österreich über Dornbirn Richtung Bludenz auf Landstrassen.

In Dornbirn haben wir uns schnell etwas zu Essen gegönnt ([McDonald's](#)).

[Könige](#) haben wir nicht gesehen.

Und natürlich bekam der T-reg auch was in den Tank. Shell: 0,979 EUR / l Diesel.

In Österreich sind diese Preise noch günstiger als bei uns.

Man folgt der 190, die dann von der 188 abgelöst wird und kommt über Bludenz und Schruns auf die Silvretta Hochalpenstrasse. Die dort erhobene Maut rechtfertigt jedoch nicht den Ausflug. Denn so reizvoll fanden wir den Pass nicht. Am unteren Stausee gingen wir noch ein wenig spazieren. Am eigentlichen Silvretta-Stausee an der Bielerhöhe fanden sich ausser jeder Menge Touristen und entsprechendem Nepp nichts aufregendes.

Der Anstieg aus Westen bietet einige Serpentinien und immer wieder mögliche Abstecher in die Natur, aber der Abstieg Richtung Osten ist eher langweilig. Kurz vor Galltür ist dann wieder die Mautstelle, an der wir nach kurzer Überlegung die Strasse verlassen haben.

Inzwischen war es Nachmittag geworden und wir beschlossen die ca. 40 km nach Landeck über Ischgl der Trisanna zu folgen. Hier folgte erstmal ein Kaffee bevor wir den letzten Turn für heute angehen wollten.

Gestärkt nahmen wir die A12, auf die man automatisch geleitet wird. Achtung: Mautpflichtig!

Der Reschenpass erschien uns dieses Mal als ein zu weiter Umweg. Also bogen wir bei Imst ins landschaftlich sehr reizvolle Ötztal ab. Ein sehr schönes Nachmittag mit warmer Sonne begleitete uns. Rechts und links der Strasse liegt eine schöne Landschaft, so dass man

automatisch langsamer wird und der Blick immer wieder abschweift.

Man folgt der Strasse über Sölden und Hochgurgl, wo wieder eine Maut für die [Strasse](#) erhoben wird.

Allerdings sind die 14 EUR für Hin- und Rückfahrt wirklich gut angelegt.

Ganz anders als auf der Silvretta, fanden wir. Inzwischen stand die Sonne tief hinter den Bergen und hüllte die Auffahrt durch ein Hochtal in golden-roten Schein. Hier haben wir kurz angehalten für einen Sundowner. Die Stimmung an diesem Tag hat uns überwältigt. Kaum Fahrzeuge auf der Strasse - einfach nur die Stille in dieser grandiosen Umgebung. Nach dem wir die Fahrt fortgesetzt hatten verschwand die Sonne hinter den Bergen und ein frischer Wind kündigte die Höhenlage an.

Das Wort Timmel ist vom Passeier zum Joch heraufgekommen und hinab in das Ötztal, genauer: in das kleine Tal von Timmels gestiegen.

Im hohen Passeier liegt die Timmelsalm. Timmels ist ein vordeutsches Wort und beschreibt die Beschaffenheit des Almbodens. Er ist uneben, buckelig, mugelig.

Im Lateinischen heißt Hügel: Tumulus. Der Almboden hieß also in tumulis:

in den Buckeln, obgleich er exakt nie so hieß, weil im Passeiertal nicht gebildete Römer lebten, sondern Hirtenbauern, die rätoromanisch sprachen.

Schliesslich haben wir am 2509 m hoch gelegenen Rasthaus auf dem Timmelsjoch angehalten.

Ganz oben steht eine einsame Hütte in der noch jemand übernachtete und wir beschlossen spontan ebenfalls die Nacht auf der Höhe zu verbringen.

Hier gibt es keine Strom und keinen Komfort - von der Netzverbindung (Telefon) mal abgesehen.

Am späteren Abend aßen wir noch einige mitgebrachte Leckereien - zu Kaufen gab es nichts mehr.

Man konnte noch einige beobachten, die den Berg zu später Stunde bezwungen haben. Der Pass

wird ab 20.00 Uhr geschlossen und erst wieder um 7.00 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit ist die Durchfahrt verboten und die Natur sowie einige Kühe und Ziegen können sich vom Trubel am Tag erholen.

Wir wurden am nächsten Morgen von der aufgehende Sonne, die hinter den Bergen um 6:30 Uhr

hervorlugte geweckt. Ein grandioser Sonnenaufgang, der durch niemanden gestört wurde.

Erst nach und nach kamen wieder einige Autos und Motorräder von beiden Seiten den Berg hinauf.

Den Morgen verbrachten wir mit Spazierengehen in den Bergen auf unterschiedlichen Wegen abseits der Strasse, die nach Italien hinunterführt.

Besonders zu erwähnen war die Oberglasness Alm, 2060m. Bei der sehr freundlichen Familie tranken wir einen Kaffee und sprachen ein wenig über die Bedingungen unter denen sie hier ein Lokal bewirtschaften.

Wir fuhren dann noch die gesamte Strecke, die sich in Serpentina hinzieht bis Moss am Fuße der Berge. Um dann nach einer kurzen Paus wieder bergauf zu fahren. Kurven über Kurven - herrlich.

Die Strecke sind wir auch schon mit dem Motorrad gefahren: noch besser!

Mittags kehrten wir dann beim Gufler ein und aßen mit großem Appetit die herrlichen Hirten-Maccaroni. Scharf und mit einer Portion Knoblauch. Da braucht man sich keine Sorge um Vampire mehr zu machen.

Aber dann neigte sich der Tag schon wieder zur Neige und wir mussten leider an den Rückweg denken. Diesen wollten wir uns aber noch mit einer weiteren, landschaftlich sehr schönen Strecke versüßen. Auf dem Rückweg nahmen wir nicht den schnelleren Weg über den Arlbergpass.

Noch schneller geht es durch den Tunnel - wenn er freigegeben wird.

Wir entschieden uns in Imst Richtung Nordwest abzubiegen. Das Hahntannjoch wollten wir noch erklimmen. Auch hier schlängelt sich die Strasse am Berg entlang. In 1903 m Höhe wurde ein Aussichtsplatz angelegt, auf dem es immer einige hat, die zu Wandertouren starten oder einfach nur die Landschaft bewundern.

Während des Anstiegs hatte ich einen Golf Fahrer hinter mir der allzusehr drängelte. Also fuhr ich kurz raus und lies ihn passieren. Aber er war nicht allein unterwegs und kurze Zeit später hatten wir wieder jemanden hinter uns. Der Golf, der offensichtlich nicht den Kontakt zum anderen verlieren wollte, war sehr tief gelegt mit einem Hitzeblech über dem Auspuff. Muss ich mehr ins Detail gehen? Jedenfalls beschlossen wir einen Spass mitzumachen und ich schaltete das ESP aus, die Dämpfung in Modus "Sport" und das Getriebe in "S". Dann drehten wir den Spiess um und der Golffahrer bekam dicke Backen, als er sah, dass wir ihm scheinbar mühelos folgen konnten. Oben angekommen gab es einige schmunzelnde Gesichter, die hatten das Schauspiel wohl beobachtet.

Nach einer weiteren Pause und dem Genuss der Aussicht ging es dann durch das Lechtal, der 198

folgend. Diese Strecke kann man nur empfehlen - auch wenn man weniger die schöne Landschaft genießen will als auch wenn man an Holzschnitzereien interessiert ist.

Bei Warth bogen wir dann wieder auf die 200 ab Richtung Bregenz wo wir am Abend wieder einkehrten

und natürlich tanken mussten. Die Hatz den Berg hinauf hatte den Spritverbrauch hochgetrieben.

Zum Abschluss konnten wir noch - dem Navi folgend, auf der schweizerischen Seite - einen schönen Tagesabschluss mit warmem Wind entlang des Bodensees genießen.